

Grosser Stadtrat

SP/JUSO-Fraktion

Marco Planas

Grossstadtrat SP

Rietstrasse 90

8200 Schaffhausen

marco_planas@hotmail.com

E 20. März 2018

Nr. 14



An den
Grossstadtratspräsidenten
Rainer Schmidig
Stadthaus
Safrangasse 8
8201 Schaffhausen

Schaffhausen, 20.03.2018

Kleine Anfrage: Wie weiter im Bereich Pflege?

Sehr geehrter Herr Stadtpräsident, sehr geehrte Frau Stadträtin und Herren Stadträte

Es ist kein Geheimnis: Die Stadt Schaffhausen steht im Bereich Pflege vor grossen Herausforderungen: Einerseits aufgrund der demografischen Entwicklung, andererseits als Folge der Schliessung des kantonalen Pflegezentrums und der damit verbundenen Übernahme von pflegebedürftigen Langzeitpatienten in den kommunalen Alters- und Pflegeheimen.

Um diesem Pflegebedürfnis mittel- und langfristig gerecht werden zu können, braucht es den Anforderungen entsprechend ausgebildete Pflegefachpersonen. Gemäss Berichterstattung der Schaffhauser Nachrichten vom September 2017 muss die Stadt Schaffhausen in diesem Bereich aber Personalengpässe verzeichnen (Siehe SN vom 12.9.17: „Im Kirchhof rumort es kräftig“). Ein Bewohner des Kirchhofplatzes beklagt im Zeitungsbeitrag, dass das Pflegepersonal zwar sein Bestes gebe, jedoch viel zu wenig Zeit für die Verrichtung einzelner Aufgabe habe und entsprechend unter Druck stehe. Im gleichen Bericht wird moniert, es gebe zu wenig Personal an der Basis, um mehr als nur das Allernötigste zu erledigen. Komme es zu krankheitsbedingten Ausfällen, sei das Chaos perfekt.

Basierend auf diesen Erkenntnissen und dem Zugeständnis des Regierungsrates von letzter Woche, wonach die Abgänge in der Pflege bei Weitem nicht besetzt werden können (SN vom 9.3.18: „Mehr Lohn für Lernende“), komme ich zu folgenden Fragen:

1. Wie beurteilt der Stadtrat die heutige personelle Situation bei den städtischen Alters- und Pflegeheimen und bei der Spitex? Gibt es bereits Engpässe oder sind solche zu erwarten? Wenn ja, in welchen Bereichen?
2. Wie sieht die Altersstruktur bei den Angestellten im Bereich Pflege aus?
3. Stimmt es, dass in den städtischen Alters- und Pflegeheimen überdurchschnittlich viele Hilfskräfte und /oder Pflegehelfer/Innen SRK angestellt sind? Wenn ja, aus welchem Grund?

4. Inwieweit besteht für das Pflegepersonal in den städtischen Heimen die Möglichkeit, eine Weiter- und/oder Ausbildung zu absolvieren? Unterstützt die Stadt langjährige Mitarbeitende dabei, vom Angebot der verkürzten Ausbildungsverfahren Gebrauch zu machen? Sind die finanziellen Mittel dafür vorhanden?
5. Gemäss Medienberichten verlassen viele junge Pflegerinnen und Pfleger nach der Lehre ihren Arbeitsplatz und suchen neue Herausforderungen. Welche Strategie verfolgt der Stadtrat, um diese Personen längerfristig zu binden?
6. Gibt es bei der Stadt die Möglichkeit, als Quereinsteiger im Bereich Pflege eine Ausbildung zu machen? Wenn ja, wie sieht diese aus? Wenn nein, würde eine solche Sinn machen?
7. Gibt es die Möglichkeit, in den städtischen Altersheimen einen Ausbildungsplatz (3 Jahre) im Bereich Diplombildung HF Langzeitpflege zu erhalten? Kann diese Ausbildung eventuell auch modular in Form einer Zusatzausbildung besucht werden? Wenn ja, übernimmt die Stadt in diesem Fall die Ausbildungskosten?
8. Der Regierungsrat hat letzte Woche bekannt gegeben, dass er die Ausbildung und Entlohnung der Pflegenden verbessern möchte. Ist der Stadtrat der Meinung, dass mit den vorgesehenen Massnahmen die Situation in den städtischen Alters- und Pflegeheimen verbessert wird oder gehen diese zu wenig weit? Wurden die städtischen Heimleiter/innen vom Regierungsrat angehört und in die Ausarbeitung der Verbesserungsvorschläge miteinbezogen?

Für die Beantwortung der Fragen bedanke ich mich im Voraus.

Freundliche Grüsse



Marco Planas